Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 85 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährl. M. 2,55, durch Postboten ins Haus gebracht M. 2,97. Erscheint tägl. ausschl. des Tages nach Sonn- u. Feiertagen. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede. J. H. Hams Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung, Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Donnerstag, 10 Oktober 1918 — Nummer 237

Die Antwort Wilsons auf die deutsche Note.

WTB. Washington, 9. Okt. Der Staatssekretär übergab dem schweizerischen Geschäftsträger folgende Antwort auf die deutsche Note:

Staatsdepartement, den 8. Oktober. Mein Herr! Ich habe die Ehre, im Namen des Präsidenten den Empfang ihrer Antwort vom 6. Okt. zu bestätigen, die eine Miteilung der deutschen Regierung an den Präsidenten einschloß. Ich bin vom Präsidenten beauftragt, Sie zu bitten, dem deutschen Reichskanzler folgende Miteilung zu machen, in der er auf das Ansuchen der Kaiserlich Deutschen Regierung antwortet. Damit die Antwort so aufrichtig und geradsinnig erteilt wird, wie die wichtigen Interessen, die darin eingeschlossen sind, es erfordern, hält der Präsident der Vereinigten Staaten es für notwendig, sich des genauen Sinnes der Note des Reichskanzlers zu versichern. Meint der Reichskanzler, daß die Deutsche Regierung die Bedingungen, die vom Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß der Vereinigten Staaten vom 8. Januar und in den folgenden Botschaften niedergelegt worden sind, annimmt und daß der Zweck beim Eintritt in die Diskussion nur der sein würde, sich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen? Der Präsident der Vereinigten Staaten fühlt sich verpflichtet, zum Vorschlag eines

Waffenstillstandes

zu erklären, daß er sich nicht berechtigt fühlen würde, den Regierungen, mit denen die Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Mittelmächte verbunden (assoziert) ist, einen Waffenstillstand vorzuschlagen, so lange die Heere dieser Mächte auf ihrem Boden stehen. Der gute Glaube bei jeder Diskussion (the good faith of any discussion) würde offensichtlich (manifestly) von der Zustimmung der Mittelmächte abhängen, sofort ihre Trupen überall aus dem besetzten Gebiet zurückzuziehen. Der Präsident glaubt auch zu der Frage berechtigt zu sein, ob der Kanzler nur für diejenigen Gewalten des Reiches spricht, (Constituted autorities of the empire), die bisher den Krieg geführt haben. Er hält die Antwort auf diese Frage von diesem Standpunkt aus für außerordentlich wichtig. Empfangen Sie mein Herr, die erneute Versicherung meiner Hochachtung.

Robert Lansing.

Anmerkung des WTB. Die Antwort des Präsidenten Wilson liegt im amtlichen Text noch nicht vor. Eine genaue Prüfung des Wortlautes ist vorerst noch nicht möglich. Immerhin ergibt sich aus dem Text, daß weitere Erklärungen der deutschen Regierung notwendig sein werden. Dazu sind sorgsame Erwägungen der Regierung erforderlich. Eine Antwort auf die Schlußfrage des Präsidenten ist durch die Rede des Präsidenten Fehrenbach in der Reichstagssitzung vom 5. Oktober erteilt worden, der namens des deutschen Volkes und des Reichstages erklärte, daß der Reichstag das Friedensangebot billige und sich zu eigen mache.

Der Friedensschritt der Mittelmächte.

Was man uns zumutet.

Amsterdam, 8. Okt. Reuter meldet aus Washington: Im Senat hat Senator Cumbert eine Resolution beantragt, die verlangt, daß vor dem Waffenstillstand Deutschland sein ganzes Heer entwaffnen, seine Flotte ausliefern Schadenersatz für die zerstörten Städte bezahlen, Elsaß-Lothringen zurückgeben und die französische Kriegsentschädigung von 1870 zurückerstatten müsse. Senator Lodge erklärte, daß ein vollständiger militärischer Sieg davongetragen und Deutschland gezwungen werden muß, um Frieden zu bitten.

WTB London, 7. Okt. (Reuter.) Wie die Daily Mail aus New York erfährt, schreibt der Washingtonen Korrespondent der World: In hohen Regierungskreisen erlaubt man sich noch keine Meinung, da der Text der Rede des Kanzlers noch nicht vorliegt. Gleichzeitig wird zu verstehen gegeben, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn im wesentlichen sich bedingslos ergeben müssen, wenn sie den Krieg beendet haben wollen' ehe ihr Gebiet angegriffen und verwüstet

Bedingung des Präsidenten Wilson sei: bedingungslose Uebergabe Deutschlands-Oesterreich-Ungarns und der Türkei.

Auch die französischen Sozialisten fordern Bürgschaften.

HC Haag, 8. Okt. Aus der sozialistischen Presse der Verbündeten übermittelt Reuter folgende Auszüge. „Humanite" schreibt: Es kann keinen Frieden geben, der nicht ein allgemeiner Volksfrieden wäre. „La Democratie" nouvelle schreibt: „Wir können nicht auf Friedensklänge hören, bevor die Feinde die Bürgschaften geben, die wir verlangten.

Berlin, 9. Okt. Die Nordd. Allg. Ztg. teilt ein Schreiben mit, das ihr vom Geheimrat Professor Dr. Hans **Delbrück** zugegangen ist, worin es heißt: Wie England in diesem Kriege durch Annahme der allgemeinen Wehrpflicht und schon vorher durch die soziale Versicherung wesentliche Elemente unserer Staatsmethoden in sich aufnahm, so werden wir jetzt aus dem englischen Regierungswesen eine Praxis nehmen, die für all unser Leben und Denken von einer noch gar nicht zu übersehenden Tragweite sein wird. Die Umwandlung muß umso tiefer wirken, als auch der größte Bundesstaat, Preußen, sich dem Zuge dieses Stromes nicht entziehen kann. Auch das hat der neue Reichskanzler sofort verkündet und sich nicht gescheut, für das Wahlrecht, das nunmehr in Preußen zur Einführung kommt, das Wort **demokratisch** zu brauchen. Es ist eigentümlich, aber nichtsdestoweniger eine Tatsache, daß die größten und erfolgreichsten Demokratenführer der Geschichte häufig geborene Aristokraten waren. Wer sich an diese Beispiele erinnert, wird nichts wunderliches darin finden, daß jetzt ein deutscher Reichsfürst die Demokratie in Deutschland proklamierte. Indem die Demokratie ihrerseits einen solchen Mann zum Führer nahm, gibt sie die Gewähr, daß sie nicht einen allgemeinen Umsturz plant, sondern, wenn schon mit starken Schritten auf dem Wege einer gesetzlichen Entwickelung vorwärts schreiten will.

Im Vorwärts wird gesagt: Mit der **Annahme des Wilsonschen Programms** hat die deutsche Regierung einen Schritt getan, dessen Bedeutung neben der sachlichen Seite auch darin liegt, daß damit der Persönlichkeit Wilsons ein Vertrauensvotum weittragender Art ausgestellt worden ist Dieses Vertrauen gilt der Aufrichtigkeit der idealen Weltanschauung, die in den Kundgebungen des Präsidenten stets zum Ausdruck gekommen ist. Der Vorwärts sagt weiter: Der Präsident hat immer zum Ausdruck gebracht, daß sein Programm als unteilbares Ganzes aufzufassen ist. Das deutsche Angebot hat sich in der Erkenntnis, daß auch damit ein Gebot der Gerechtigkeit erfüllt wird, dieser Voraussetzung angeschlossen, da das Programm Wilsons sich auf ein einziges Prinzip aufbaut. Das Vertrauen, das das deutsche Volk so zum Ausdruck bringt, läßt uns in Ruhe die Antwort abwarten.

In der deutschen Tageszeitung liest man: Hier und da hört hört man die Ansicht, die Widerstandskraft unserer Abwehr im Westen sei im Erlahmen. Wir haben uns klar zu machen, welch gigantische Leistungen das deutsche Heer bisher vollbracht hat. Das ist eine Leistung, wie sie in der Weltgeschichte größer noch nicht vorgekommen ist. Trotz allem **stehen wir fest und werden uns halten.** Die Front fordert aber von der Heimat **Vertrauen gegen Vertrauen.**

Der Reichskanzler empfing gestern den bulgarischen Geschäftsträger, den niederländischen Gesandten sowie den dänischen Gesandten.

Eine neue große Schlacht im Gange.

WTB. Berlin, 8. Okt. Abends. Amtlich.

Zwischen Cambrai und St. Quentin, in der Champagne und an der Maas haben sich **neue schwere Kämpfe** entwickelt. Südlich von Cambrai und nördlich von St. Quentin wurde der feindliche Angriff **abgewiesen.**

In der **Mitte** der Schlachtfront gewann er Boden. Wir standen hier am Abend im Kampfe westlich Bohain und entlang der von Bohain auf Cambrai und St. Quentin führenden Straße. In der Champagne und an der Maas sind

Großes Hauptquartier.

9. Oktober. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Cambrai und St. Quentin ist die Schlacht von neuem entbrannt.

Unter Einsatz gewaltiger Artilleriemassen und unter Zusammenfassung von Panzerwagen und Fliegergeschwadern griff der Engländer im Verein mit Franzosen und Amerikanern unsere Front von Cambrai bis St. Quentin an.

Auf dem nördlichen Angriffsflügel war der Ansturm des Feindes nach hartem Kampfe gegen Mittag westlich der von Cambrai auf Bohain führenden Straße gebrochen. In den Abendstunden sind hier erneute Angriffe des Feindes gescheitert. Zu beiden Seiten der in Richtung auf Le Cateau führenden Römerstraße gelang dem Gegner ein tieferer Einbruch in unsere Linien. Wir fingen seinen Stoß in der Linie Walincourt-Elincourt und westlich von Bohain auf. Auf dem Südflügel des Angriffes konnte der Gegner nur wenig Gelände gewinnen. Die südlich von Montbrehhain kämpfenden Truppen schlugen alle Angriffe des Feindes in ihrer vorderen Infanteriestellung ab. Durch den Einbruch in die Mitte der Schlachtfront in ihrer Flanke bedroht, mußten sie am Abend ihren Flügel am Westrand von Fresnoy le grand zurücknehmen.

In der Champagne nahmen die Franzosen und Amerikaner zwischen der Suippe und westlich der Aisne unter großer Kraftentfaltung ihre Angriffe wieder auf. Auch sie bezweckten nach aufgefundenen Befehlen erneut den Durchbruch durch unsere Front. Nur beiderseits von St. Etienne brach der Feind in unsere Linien ein. Ein in den Nachmittagsstunden angesetzter Gegenangriff warf den Gegner hier wieder zurück.

An der übrigen Front sind die Angriffe des Feindes völlig gescheitert. Oertliche Einbruchsstellen wurden im Gegenstoß gesäubert.

Teilangriffe an der Aisne und mehrfache Angriffe der Amerikaner am Ostrand des Argonnerwaldes und im Airetal wurden abgewiesen.

Auf dem Ostufer der Maas griff der Feind zwischen Brabant und Ornes nach starker Artillerievorbereitung an. Der in den Wald von Consenvoye eindringende Gegner wurde dort zum Stehen gebracht An der übrigen Front schlugen wir ihn vor unseren Kampflinien ab.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der schwerste Winter für England.

WTB. Berlin, 7. Okt. Ein Londoner Brief der Nieuwe Rotterdamsche Courant weist auf die große Kohlennot hin, der England in diesem Winter entgegensieht. Die Oppositionsblätter greifen Lloyd George besonders heftig an wegen seiner nicht durchdachten und wenig fürsorglichen Regierungsmethode, die nur Mannschaften für die Westfront zur Verfügung stellte und die Arbeiter aus den Kohlengruben nahm, so daß England seinem schwersten Winter entgegengeht.

Verleumdungen.

WTB. Berlin, 8. Okt. Die Stadt **Douai** brennt als Folge der unausgesetzten englischen Beschießung. Die Tatsache, daß die Engländer Douai mit schweren und schwersten Kaliber beschießen, wurde deutscherseits bereits seit Wochen gemeldet. Die Unterstellung, daß die Deutschen eine von ihnen noch besetzte Stadt angezündet hätten, ist zu unsinnig, um berichtigt zu werden.

WTB. Berlin, 8. Okt. Die Amsterdamer Meldung des „Journal des Nouvelles", wonach die **Deutschen** Feuer in die Städte Roulers, Thouront, Ardone und Lichtervelde legten, entbehrt jeder Unterlage.

Westfalen und Rheinland.

Genden. Einem Gauner in die Hände gefallen ist hier eine Kriegerfrau in der Bauerschaft Holtruppe. Bei ihr erschien am späten Abend ein Herr in Zivil, der angab, Feldwebel der Kompagnie zu sein, bei der der Ehemann im Felde steht. Der Unbekannte wußte allerhand Erschreckliches über den Ehemann zu erzählen, was schließlich darauf hinauslief, daß er 375 Mark haben wollte. Die geängstigte Frau gab ihm den vorhandenen Barbetrag von 70 M. außerdem noch ein gutes Paket. Darauf empfahl sich der Fremde mit der Versicherung, daß er nun auch sein Möglichstes tun werde, um eine Beurlaubung des Mannes herbeizuführen. Durch Rückfrage der Frau bei ihrem Manne stellte ich heraus, daß die ganze Angelegenheit mal wieder ein dummdreister Schwindel ist.

Rheydt. In den nächsten Tagen wird hier im Saale einer Restauration auf Veranlassung und unter Beihülfe der Stadtverwaltung ein „Volksheim" für die Wintermonate eröffnet. Erwachsene und Jugendliche finden dort freundliche und behagliche Aufnahme in den Abendstunden an bestimmten Tagen. Geistige Getränke werden nicht verabfolgt. Anregende Unterhaltung und Belehrung, gute Bücher und Spiele sollen den Besuchern ein wirkliches Ausruhen nach der Arbeit und den Mühen des Tages gewähren. Der Eintritt ist unentgeltlich.

Aus der Heimat.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse
erhielt der Musketier Föcking von hier.

Neunte Kriegsanleihe.

Zeichnungen auf die neunte Kriegsanleihe werden bei allen Postanstalten angenommen. Das Verfahren ist so bequem geregelt, daß es nicht nur für Landorte, sondern auch für Orte mit anderen Zeichnungsgelegenheiten dringend empfohlen werden kann. Die Briefträger verteilen die Zeichnungsscheine, sammeln die Zeichnungen kostenlos ein und erinnern rechtzeitig an die Zahlung. Die etwa gezeichneten Stücke und die dazu verlangten Zwischenscheinen werden kostenfrei ausgehändigt, auch der Umtausch der Zwischenscheine gegen die endgültigen Stücke wird umsonst vermittelt. Schließlich werden auch die Zinsscheine und zwar auch zu den bei den bei der Post nicht gezeichneten Stücke an allen Postschaltern und von den Landbriefträgern und Postgehilfen vom 21. des dem Fälligkeitstage voraufgehenden Monats an eingelöst. Bei den früheren Kriegsanleihen haben die Zeichnungen bei der Post beachtenswerte Summen ergeben; möge auch die neunte Kriegsanleihe einen gleich guten Erfolg haben zum Wohle des Vaterlandes

---

Isselburg. Am Sonntag fand im Nienhaus'schen Saale eine Versammlung des hiesigen Jünglingsvereins statt. Nachdem der Präses des Vereins, Herr Kaplan Kruse, den Erschienenen für ihr Erscheinen gedankt und der im Feindesland weilenden Isselburger Krieger gedacht hatte, entwarf Herr Lehrer Wiederseiner in kurzen Umrissen ein Bild von der allgemeinen Kriegslage, indem er die Wichtigkeit des Zusammenhaltens und des Vertrauens des deutschen Volkes auf seine Führung im letzten Stadium des Weltkrieges betonte und begründete. Sein Vortrag befaßte sich mit der Entstehung und Art der Verfassung in unserem Vaterlande bis zur Berufung des neuen Parlements. Mit dem Wunsch, daß es unserem Kaiser im Vereine mit der neugebildeten Regierung recht bald gelingen möge, seinem Volke die Segnungen des Friedens wieder zu bringen, schloß der Vortragende mit einem Hoch auf den Landesherrn. Im Anschluß daran folgten einige musikalische Vorträge, deren Begleitung Herr Lehrer Valch übernommen hatte.

)(**Anholt.** Pastor **Langhoff** wurde für seine Tätigkeit in der Kriegshilfe mit dem **Verdienstkreuz** ausgezeichnet.

Neueste Telegramme.

WTB. Berlin, 9. Oktober. Wie wir hören, ist der **Kriegsminister,** General der Artillerie **von Stein** auf seinen Wunsch von seinem Amt als Staats- und Kriegsminister **enthoben** worden. Gleichzeitig ist er zum Chef des Feldartillerie-Regiments 33 ernannt worden. Ueber seine weitere Verwendung ist eine Bestimmung noch nicht getroffen. Zu seinem Nachfolger ist der Chef des Kriegsamtes, Generalmajor von **Schleich** unter Beförderung zum Generalleutnant bestimmt.

WTB. Berlin, 9. Oktober. Entgegen Zeitungsberichten sind bisher über den Zeitpunkt des **Wiederzusammentritts des Reichstages** noch keine Bestimmungen getroffen.

Statt Karten.

Dr. Heinrich Deckelmann
Gymnasialdirektor,
Else Deckelmann
geb. Vagedes,
Vermählte.

Bocholt, 9. Oktober 1918.

Statt besonderer Anzeige.



Gottes heiliger Wille rief gestern meinen teuren Mann, unsern guten Schwager und Onkel, den

Buchhalter

Heinrich Harbering

mitten aus einem arbeitsreichen Leben, unerwartet, aber wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit. Wir bitten um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Telgte, Rhede, Borken, Antwerpen, den 9. Oktober 1918.

Das Seelenamt ist am Samstag um 8 Uhr in Liebfrauen, 8¼ Uhr die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.



Nachruf.

Unser langjähriges Mitglied

Herr Buchhalter

Heinrich Harbering

ist gestorben. Seit Jahrzehnten war der liebe Verstorbene als Vorstandsmitglied u. Schriftführer in unserm Verein unermüdlich tätig, bis letzthin sein Gesundheitszustand ihn zwang, diese Aemter niederzulegen. Der Herrgott möge ihm alles lohnen, was er in selbstloser und opferfreudiger Weise für unsere Arbeitersache gewirkt hat. Zu den Beerdigungsfeierlichkeiten, die am Samstag 8 Uhr in Liebfrauen stattfinden, laden wir unsere Mitglieder frdl. ein.

Bocholt, den 8. Oktober 1918.

Der Vorstand des kath. Arbeitervereins St. Paulus.



Am 8. Oktober starb unerwartet unser langjähriges Vereinsmitglied

Herr Heinrich Harbering.

Der Verstorbene war Kassierer des östlichen Verwaltungsrates seit dessen Gründung im Jahre 1900 und hat stets mit nie ermüdendem Eifer seine Kräfte den Bestrebungen des christlichen Charitas gewidmet. — Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen der christlichen Fürbitte, besonders dem Gebete der Priester am Altare.

Der örtliche Verwaltungsrat des Vereins vom hl. Vincenz von Paul:
Felix Schwartz, Vorsitzender.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, anschließend daran die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu die Mitglieder des Vereins frdl. eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Mahlkarten für die Zeit vom 16. Oktober bis 15. November d. J. findet am Freitag, dem 11. Oktober, vormittags von 8–12 Uhr statt.

Ebenfalls werden Mehl- und Schrotkarten ausgegeben.

Anholt, den 8. Oktober 1918

Die Stadtverwaltung.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwager und Onkel,

den Landsturmmann

August Thaler,

vom hiesigen Ersatz-Batl. 13, 2. Komp., Inhaber des Eisernen Kreuzes und des Bayr Verdienstordens,

am Mittwoch, 9. Okt., morgens 10 Uhr, nach Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 43 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb an den Folgen einer Krankheit, welche er sich im Felde zugezogen hatte. Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Bayern, Ringenberg, Crommert, Biemenhorst, westl. Kriegsschauplatz, Rußland, den 9. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:
Frau August Thaler,
verw. Frau Franz Schmeluk,
Elisabeth geb. Euting,
nebst Kinder.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Freitag, dem 11. Oktober, morgens ½9 Uhr, in der St. Agneskirche, darauf die Beerdigung um 9¼ Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche anzusehen.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 11½ Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Frau Wwe. Joseph Hörning

Gertrud geb. Kruse

im 66. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und öftera gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente.

Ihre liebe Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders dem Priester beim hl. Meßopfer empfohlen.

Wer sie gekannt, weiß was wir verloren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, 5tl. Kriegsschauplatz, Alten (Holland) franz. Gefangenschaft, westl. Kriegsschauplatz, Ringenberg, den 9. Oktober 1918.

Die hl Seelenmesse findet statt am Freitag morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, gleich darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Rebenstraße 31, aus, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Todesanzeige.



Nach Gottes hl. Willen fiel am 13. Sept. im Westen unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Klein-Bölting

in einem Fuß-Art.-Regt.,
Inhaber des Eisernen Kreuzes,

im Alter von 29 Jahren. Im Jahre 1915 trat er in das Heer ein und nahm über 2 Jahre ununterbrochen in treuester Pflichterfüllung teil an den Kämpfen auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatze.

Dingden, Lankern, Loikum, Rhede, Bocholt, den 10. Oktober 1918.

In tiefer Trauer:
Familie Bernard Klein-Bölting.

Das feierliche Seelenamt, wozu freundl. eingeladen wird, findet statt am Freitag, dem 11. Oktober, morgens ½9 Uhr in der Pfarrkirche zu Dingden.



Wir betrauern den Tod unserer langjährigen, treuen Mitarbeiterin

Maria Nienhaus.

Ihre gewissenhafte Pflichterfüllung sichert ihr ein ehrendes Andenken.

A. & L. Ketteler.



Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unsere langjährige, treue Mitarbeiterin

Maria Nienhaus.

Wir werden derselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 5. Oktober 1918.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Spinnerei & Weberei A. & L. Ketteler.

Empfehle meine

Velour- und Samthüte

in besten Qualitäten.

Getragene Hüte werden schnell und billigst aufgearbeitet.

Frau Ww E. Schmitz
Ostwall 74.

Neueste Lukas-Fahrpläne

zu haben. **J. & A. Temming,** Buchhandlung.

Verkauf von Zwiebeln.

An Inhaber der Lebensmittelbücher Nr. 1501—3500 werden in nachstehend aufgeführten Verkaufsstellen von **Mittwoch morgen 8 Uhr an** auf Marke H je 2 Pfund frische Zwiebeln zu 30 Pfg. je Pfd.

Verkaufsstellen: Wwe. van Aalten, Louis Goebhardt, Jakob Goebhardt, Jt. Metzger, H. Valles, Knuf, Konsum-Genossenschaft Eintracht, Blumberg, Wübbelting, van Londen, Braun, Blömker, Ketteler, Backmann, Sinnack, Ernsten, Joh. Honsel.

Weitere Ausgaben werden noch bekannt gegeben.

Bocholt, den 8. Oktober 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die **Ausgabe der neuen Kartoffelkarten** an solche Familien, die **nicht einkellern** wollen, erfolgt im Lebensmittelamt, **Zimmer 1** unter Vorlage der Lebensmittelbücher und zwar für die Nummern:

1—3000 Donnerstag, 10. d. M., vorm. 8½—1 Uhr,
3001—5500 Freitag, 11 d. M., vorm. 8½—1 Uhr.

Haushaltungen, die keine Gelegenheit hatten, sich die Kartoffeln von einem Landwirt zu beschaffen und nun ihren ganzen Kartoffelbedarf **durch Vermittlung der Stadt einkellern wollen,** haben sich unter Vorlegung des Kartoffelbezugsscheines im Lebensmittelamt **Zimmer 1 am Samstag, dem 12. d. M.,** zu melden.

Bocholt, den 8. Oktober 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Lebensmittel-Versorgung.

Frische Rinderknochen zu 50 Pfg. das Pfund werden an **Donnerstag morgen von 9 Uhr an** bei **Frau Stevens, Dingperloer Chaussee,** gegen Vorlegung der auf der Vorderseite mit E abgestempelten Lebensmittelkarten verausgabt. Für jeden Haushaltungsangehörigen darf höchstens ½ **Pfund** Knochen verabfolgt werden. **Feld 1** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

In dieser Woche werden
auf die Fleischkarte für Erwachsene 150 Gramm,
" " " Kinder 75 "
Fleisch ausgegeben.

Beste Wurst gegen Wurstmarken der 41. Woche wird Samstag morgen von 10 Uhr an an Inhaber der **Lebensmittelkarten D** verabfolgt; **Feld 18** der Lebensmittelkarte ist abzustempeln.

2 Pfund frische Zwiebeln zu 30 Pfg. das Pfund auf Marke H sind nunmehr für alle Haushaltungen in den bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

Bocholt, den 9. Oktober 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Am Donnerstag nachmittag 1 Uhr
sollen die

Ländereien auf Aholt

verpachtet werden. Rückständige Pacht muß vorher bezahlt werden.

Scholten. Mayland. Ebbert.

Amt Liedern-Werth.

Bekanntmachung.

Indem ich auf die seitens des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses Borken vom 2. Oktober 1918 erlassene Bekanntmachung betr Kohlenbezug im Landabsatz hinweise, bringe ich zur Kenntnis, daß Dringlichkeitsbescheinigungen auf dem hiesigen Amtsbureau ausgestellt werden.

Es wird empfohlen, von dieser Freigabe im weitesten Umfange Gebrauch machen zu wollen, da an Landwirte, die Pferde besitzen und daher von dieser Möglichkeit Gebrauch machen können, mit Rücksicht auf die ganz geringen Zuweisungen an Kohlen Kohlenbezugskarten nicht ausgestellt werden.

Bocholt, den 8. Oktober 1918.

Der Amtmann: Baincke.

Bekanntmachung.

Auf die Fleischmarken der vergangenen Woche sollen für die Fleischversorgungsberechtigten 250 Gramm Kriegsmehl in dieser Woche verteilt werden. Das Mehl ist in den Geschäften von Konsum-Genossenschaft „Eintracht" und Theodor Schülling in Rhede zu haben.

Rhede, den 7. Oktober 1918.

Der Amtmann.

Bekanntmachung.
Amt Dingden.

Die Ausgabe der Mahlkarten findet statt:

Am Montag, dem 14. d. M., vorm. von 8 bis 12 Uhr für die Einwohner des Dorfes, der Bauerschaften Berg und Nordbrock,

am Montag, dem 14. d. M., nachm. von 2—5 Uhr für die Einwohner der Dorfbauerschaft und der Bauerschaft Lonkern.

Die Mahlkarten werden auf 2 Monate und zwar für die Zeit vom 15./10. bis 15./12. 18 ausgestellt.

In den vorgenannten Terminen werden auch die Zuckerkarten ausgegeben.

Dingden, den 7. Oktober 1918.

Der Amtmann.

Dame

gesetzten Alters mit guter Handschrift, möglichst Maschinenschreib. (Adler) sofort für Militärbür gesucht. Schriftl. Bewerbungen erb.

4. Komp. Ldst.-Inf.-Regt. 614
Anholt.

Ordentl., 17jähriges

Mädchen

zu einer alleinstehenden Dame nach Cöln gesucht. Näh. **Bismarckstr. 17.**

Junges, sauberes

Mädchen

für kleinen Haushalt für ganze oder halbe Tage gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Platzarbeiter

gesucht.

Ant. Mayland,
Sägewerk.

Einfacher Arbeiter
sucht ein

Kosthaus.

Näheres Geschäftsstelle.

Ein bis zwei möbl.

Zimmer

gesucht von Offizier.
Offerten unter **B 2848** an die Geschäftsstelle.

Von Freitag morgen 8 Uhr ab frisches

Fleisch

zu haben.
Nr. 325—500.
M. Cohen,
Niederbruch.

Freibank.

Freitag, den 11. Oktober, vormittags 9½ Uhr:
Nr. 1333—1682.

Freitag, den 11 Oktober, nachmittags von 3—4 Uhr ist am **Schlachthof**

Hundefutter

zu haben.

Kath. Gesellenverein
Bocholt.

Wir betrauern den Tod unseres langjähr. treuen Ehrenmitgl.,
des Schreinermeisters

Jakob Seesing.

Feierliches Seelenamt Donnerstag, den 10. Okt., 7¼ Uhr in St. Georg. — Beerdigung von St. Georg um 9¼ Uhr.

Unsere Ehrenmitgl. u. Mitglieder werden hierzu frdl. eingeladen

Der Vorstand.

Einige hundert Stück

Tannenbuschen

zu kaufen gesucht.

Aktien-Gesellschaft für Baumwoll-Industrie
Industriestr. 148/49.



Junge Schweine

sind zu kaufen bei

Bernh. Tielkes, Liedern.

Einige

junge Schweine

billig zu verkaufen

Fr. Detmen.

Ein Gummireifen

vom Kinderwagen in der Nähe des alten Friedhofs **verloren.**

Näheres Geschäftsstelle.

Goldene Brosche

(Andenken) verloren.

Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Geld

gefunden.
Ostwall 775